

war. Was er konnte, bewegte sich im Rahmen des Anerkannten, dessen Kultivierung das akademische System züchtete.

Im Sinne der alten Begriffe gibt es weder religiöse, noch sittliche, noch staatspolitische (genannt: nationale) Kunst.

Es gibt nur Kunst.

In ihr sind die ewigen Dinge: Religiosität, Moral und Gesetzmäßigkeit ohne weiteres enthalten.

Nur sie haben Geltung für die Kunst.

Der Baukunst wird am übelsten mitgespielt.

Seit es technische Hochschulen gibt, ist in der Baukunst Verkennung des Kunstwesens System.

Verstand wird über Gefühl gestellt. Künstlertum wird durch das Examen ersetzt.

Tausende, die nur normalen Verstand haben, leisten es. Die Möglichkeiten locken: Titel, Amt, Würde, staatliche Versorgung. Beziehungen hat mancher im Überfluß.

Um so überflüssiger sind dann die Beziehungen zur Kunst. Dennoch erscheint man obendrein als Künstler, weil man es schriftlich bestätigt erhielt.

Baumeister: Meister des Baues. Also Künstler. Regierungsbaumeister: ein für die Regierung tätiger Meister des Baues. Also Künstler von Staats wegen?

Oder etwa: Meister des Regierungsbaues? Klingt schon glaubwürdiger. Der Regierungsbau hat seinen Meister bald gefunden.